

8. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Matthäus 6, 25-34

„Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn nach all dem streben die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. Sucht aber zuerst sein Reich und um seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben. Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug seiner eigenen Plage.“ (Mt 6, 25 - 34)

[Jesus spricht]

Nicht nur, dass es eine *Untreue* ist, etwas Anderes zu suchen und zu lieben als mich, deinen Geist und dein Herz an etwas Anderes als an mich, deinen Bräutigam, zu hängen, es ist auch eine Torheit. Nicht nur, dass es einer keuschen Jungfrau, meiner Braut, unwürdig ist, es ist unwürdig eines jeden gescheiterten Wesens ...

Derjenige, der so großzügig das Mehr gibt, sollte dieser nicht auch das Weniger geben? Derjenige, der das Leben schenkt, ohne dass man ihn darum bittet, und der es durch seinen Willen trägt, solange es dauert, wird derjenige nicht auch das Nötige dazu schenken, um es zu bewahren? „Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung?“ Gott gab dir vorbehaltlos das Leben und den Leib, ohne dass du ihn darum gebeten hättest. Sollte er dir nicht auch das weniger Wertvolle, die Nahrung und die Kleidung geben, ohne dass du dir darum Sorgen machst? Er gibt es den Vögeln und den Blumen: Wird er es dir nicht auch geben, der du tausend Mal mehr wert bist, der du sein Ebenbild bist und um den Preis seines Blutes gerettet wurdest? „Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern?“ Eure Sorgen sind auch deswegen unsinnig, weil euch die Betrachtung meiner unendlichen Großmut, wenn ihr weise wäret, dazu bringen sollte, euch mit Vertrauen und mit einer Hingabe ohne Grenzen in die Arme meiner Güte und meiner Vorsehung zu werfen... Eure Sorgen sind nochmal unsinnig, weil sie es nicht vermögen, auch nur irgendetwas zu bewirken, denn ihr könnt nichts, absolut nichts aus eigener Kraft... Alle Sorgen, alles Festhalten, alle Spitzfindigkeiten, all die Liebe zu den materiellen Dingen und zu den Geschöpfen sind demnach doppelt unsinnig, doppelt nutzlos. Sie sind unsinnig und nutzlos, weil ihr angesichts meiner Güte alles, was euch wirklich nützlich ist, von mir erwarten sollt. Sie sind unsinnig und nutzlos, weil ihr sie in keiner Weise aus euch selbst beheben könnt, all eure Gedanken diesbezüglich sind verlorene Zeit und verlorene Mühe... Und wie sehr werfen euch diese unsinnigen Bindungen darnieder und lassen euch innerlich verfallen! Ihr sinkt auf das Niveau der Heiden herab: „Die Heiden streben nach diesen Dingen, nach dem Essen, dem Trinken und nach der Kleidung.“ Ihr, die keusche Braut Christi, einem einzigen Bräutigam, Christus, verlobt, euer Los ist ein ganz anderes: es besteht darin, ganz im Gespräch mit dem Himmel zu sein, das zu suchen, was von

oben kommt, zu kosten, was von oben ist, und nicht das, was auf Erden ist, ein Leben zu haben, das in Gott verborgen ist, mit Christus, eurem Bräutigam.“¹

¹ FOUCAULD (DE) C., *Commentaire de Saint Matthieu. Lecture Commentée de l'Évangile*, Nouvelle Cité, Paris 1989, S. 282 – 284.